Halle und Umgegend.

Halle, 28. September.

— [Empfang des Artillerie-Regiments.] Zu den Empfangsfeierlichkeiten für das Artillerie-Regiment haben die städtischen Behörden 4000 M. bewilligt. Nächsten Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 6 Uhr, findet nunmehr im Stadtverordneten-Sitzungssaale ein Festessen statt, zu dem der Magistrat das Stadtverordneten-Kollegium, das Offiziercorps des Artillerie-Regiments, das des 36. Füsilier-Regiments, die Generalität, das Offiziercorps des Bezirks-Kommandos usw., sowie die Spitzen sämmtlicher Civilbehörden eingeladen hat. Für das Unteroffiziercorps und die Mannschaften des Artillerie-Regiments und des Füsilier-Regiments soll später eine Festlichkeit stattfinden.

— [Der Bau einer Volksschule an der Merseburgerstraße] soll, einer uns zugehenden Nachricht zufolge, geplant sein. Mit der Ausarbeitung des Projekts soll das Stadtbauamt bereits beauftragt worden sein. Die Schule mache sich wegen der vielen Kinder der Familien in den Loest'schen Häusern in der Schmied- und Schlosserstraße, sowie derjenigen in der oberen Merseburgerstraße nothwendig.

— [Winterfahrplan der Stadtbahn.] Zu dem am 20. d. von der Stadtbahn veröffentlichten Fahrplan können wir heute noch folgende Erläuterungen geben: In den Hauptverkehrsstunden, also ungefähr von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends, findet in den vielbenutzten Strecken ein Drei-Minuten-Motorwagenverkehr statt. Die Wagen folgen einander immer abwechselnd nach den verschiedenen Richtungen. In der Ludwig Wuchererstraße und Reilstraße fährt, wie bisher, ein Wagen (mit blaurothem Verronschilde) nach dem Hauptbahnhofe; der nächst folgende Motorwagen trägt dagegen ein Schild mit der Bezeichnung „Hettstedter Bahnhof" und dieser Wagen bringt die Fahrgäste ohne Umsteigen nach der Steinstraße, dem Markt und der Mansfelderstraße. Vom Hettstedter Bahnhofe fährt einmal, wie bisher, ein Wagen direkt nach dem Hauptbahnhofe und der nächste mit dem Verronschilde „Wittekind," ohne Umwege, nach dem Markte, Post, Ludwig Wuchererstraße usw. — Auf der Magdeburgerstraße bleibt es wie bisher, nur daß vom 2. Oktober ab statt der direkten Markt-Hauptbahnhof-Motorwagen Anhängewagen laufen. Die Wochentags die Steinstraße passirenden Anhängewagen gewähren somit dem Publikum die Annehmlichkeit, ohne Umsteigen nach dem Hauptbahnhofe zu gelangen.

— [Stadttheater.] Am Freitag gelangt die Oper „Margarethe" von Gounod mit Frl. Wenger in der Titelrolle und Herrn Heydrich als Faust zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Grimm, das Bachonnale im 4. Akt ist von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest arrangirt. — Für Sonnabend ist eine Wiederholung von Goethe's „Egmont" angesetzt (außerhalb des Goethe-Cyclus); zu dieser Vorstellung gelangen Schülerbillets zur Ausgabe. Als nächste Lustspielnovität wird Hugo Lubliner's „Das fünfte Rad" vorbereitet.

— [Thalia-Theater.] Neben den beiden ersten Novitäten, dem Moser'schen Lustspiel „Auf Strafurlaub" und dem Hartleben'schen Schauspiel „Ein Ehrenwort", wird im Thalia-Theater auch an Victorien Sardou's dieraktigem Lustspiel „Die guten Freunde", (Nos intimes), das in der Bearbeitung von Heinrich Laube aufgeführt wird, fleißig gearbeitet. Den größten Theil des Tages füllen die Bühnenproben aus, damit das Publikum sich an fertigen Vorstellungen erfreuen könne. Direktor Mauthner leitet alle Proben mit der an ihm bekannten Genauigkeit selbst. Neuerdings hat Herr Mauthner noch Leo Tolstoi's „Macht der Finsterniß" zur Aufführung im Thalia-Theater erworben, welches grandiose Werk jüngst in Wien einen sensationellen Erfolg hatte. Roberto Bracco's „Untreu" und Ludwig Ganghofer's „Meerleuchten" wird das Thalia-Theater gleichfalls aufführen. Der Vorverkauf für den Eröffnungs-Abend hat bereits begonnen.

— [Konzert.] Die Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Kgl. Domchors in Berlin veranstaltet nach mehrjähriger Pause wieder mal ein Konzert in unserer Stadt, das am Sonnabend, den 7. Oktober, in der St. Stephanuskirche stattfindet. Der Karten-Verkauf in der Musikalienhandlung von H. Hothan ist bereits eröffnet.

— [Die „Hermannsschlacht".] Gestern abend fand in den „Kaiserhöfen" die erste Generalprobe des Festspiels „Die Hermannsschlacht" statt. Es waren zu dieser Korten an die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten zu ermäßigten Preisen ausgegeben und reichlich benutzt; ein jugendliches Publikum von etwa 700 Köpfen füllte den Saal. Morgen, am Freitag, findet um 7½ Uhr eine zweite Generalprobe statt, und am Montag, den 2. Oktober, beginnen die eigentlichen Vorstellungen, die um 8 Uhr abends ihren Anfang nehmen sollen.

— [Vom Urlaub zurück.] Von ihrer Erholungsreise zurückgekehrt sind die Direktoren der medizinischen und der Frauenklinik — Geheimräthe Weber und Fehling — und haben die Leitung ihrer Kliniken wieder übernommen.

— [Jubiläen.] Kürzlich feierte Hr. Magistrats-Sekretär Gustav Schindler sein 25jähriges Amtsjubiläum im städtischen Dienst, und zwar als stellvertretender Standesbeamter. Während dieser langen Zeit hat der Jubilar durch große Pflichttreue und durch entgegenkommendes Wesen im Verkehr mit dem das Standesamt benutzenden Publikum sich die Werthschätzung aller erworben. — Gestern beging Herr Gasmeister Rob. Hahn sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der städtischen Gasanstalt. Seit 10 Jahren versieht der Jubilar den verantwortungsreichen Posten eines Gasmeisters.

— [Zusammenstoß mit einem Motorwagen.] Gestern mittag gegen 1 Uhr stieß der Motorwagen 27 der Straßenbahn vor dem Hause Merseburgerstraße 21 gegen einen Brodwagen des Bäckermeisters Haedicke aus Brachwitz, wobei ersterer jedoch nicht beschädigt und letzterer nur zur Seite geschoben wurde. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Brodwagen wegen eines vorausfahrenden und plötzlich stillhaltenden Wagens ebenfalls zum Halten genöthigt wurde und auf der abschüssigen Stelle eine kleine Strecke zurücklief.

— [Unfallschronik.] In seinem eigenen Hause wurde der Arbeiter Friedrich Sch. aus Anlaß eines früheren Streites durch Bekannte angefallen und derart geprügelt, daß er zwei größere Quetschwunden am Kopf davontrug. — Beim Spiel auf der Straße verunglückte der 7jährige Sohn Emil des Schuhmachers Kragel dadurch, daß er — im Eifer nicht auf den Weg achtend — sehr heftig niederfiel und dabei das Schlüsselbein brach. — Eine schwere Verletzung am rechten Knie erlitt das Dienstmädchen Marie Heyroth, indem sie, während sie beim Fensterputzen beschäftigt war, auf dem Fenstersims ausglitt und aus dem Hochparterre herabstürzte. — Die Verletzten wurden in die Klinik gebracht.

*

— [Gemeindevertretung von Giebichenstein.] In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung in Giebichenstein wurde über folgende Gegenstände verhandelt: Infolge der Erweiterung des Schienennetzes hat die Hallesche Straßenbahn einen neuen Plan zur Vertheilung des Antheils an der Brutto-Einnahme der Gesellschaft auf die betheiligten Gemeinden aufgestellt, denn die Anzahl der in jeder der letzteren zurückgelegten Wagenkilometer zu Grunde gelegt ist. Hiernach stehen der Gemeinde Giebichenstein rund 31 Proz. an dem Antheile zu. Bisher erhielt dieselbe nur 16 Proz. Die Gemeindevertretung genehmigte diesen Vertheilungsplan. Die Gemeinde Trotha regulirt ihre Giebichensteiner Straße. Es erscheint deshalb sehr erwünscht, daß die an jene angrenzende Trothaerstraße in Giebichenstein somit ihr in Einklang gebracht werde und es wurde deshalb beschlossen, die Regulirung im Anschluß an die Arbeiten in Trotha auszuführen. Die auf rund 1000 M. veranschlagten Kosten sollen event. aus der Pflasterentschädigung, die die Straßenbahn infolge Verlängerung des Bahnnetzes bis Trotha an die Gemeinde zu zahlen hat, entnommen werden. Ferner zeigt sich jetzt, nachdem die mittlere Wittekindstraße bis zur Kurallee gepflastert ist, die Nothwendigkeit zur Pflasterung des Restes der ersteren; die Versammlung beschloß die Ausführung dieser Arbeiten. Veranschlagt ist die Pflasterung des Restes auf 9500 M. Um das in der Wittekindstraße gewonnene alte Material verwerthen zu können, soll der Fährberg, von der Bauer'schen bis zur Rabe'schen Einfahrt, damit gepflastert werden. Der Ausbau der Seydlitzstraße, von dem Grundstück Seydlitzstraße 15 bis zum Galgenbergwege, wurde den Adjacenten auf ihren Antrag hin unter den vom Ortsvorstande und der Bankommission festgesetzten Bedingungen zu überlassen beschlossen. — Der Regierungspräsident fordert in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern die Anstellung eines Polizeikommissars und die Vermehrung der Polizeisergeanten vom 1. April 1900 ab. Der Polizeikommissar ist bereits am 1. April d. J. angestellt worden. Es handelte sich also nur um die Vermehrung der Polizeisergeanten um zwei, der man nach kurzer Debatte zustimmte. Die Gehälter der Beamten waren vom Regierungspräsidenten für ausreichend erachtet worden. — Seitens der Anlieger der Bergstraße ist der Antrag gestellt worden, die im Bebauungsplane ausgewiesenen Fußwege zwischen dem Rondel der Bergstraße und Wittekind und von da nach der Reilstraße gegen eine an die Gemeindekasse zahlbare Entschädigung wieder einzuziehen. Mit Rücksicht darauf, daß die Umstände, die seiner Zeit die Forderung der Fußwege bedingten, weggefallen sind, wurde dem Antrage bedingungsweise stattgegeben beschlossen. Der Antrag auf Verlängerung der Eichendorffstraße bis zur Reilstraße und Verbreiterung der Friedensstraße an der Reilstraße wurde abgelehnt, weil die Interessenten unannehmbare Forderungen für das abzutretende Terrain gestellt haben. Dem Erlasse einer Polizeiverordnung betreffend Zuwiderhandlungen wider die Hundesteuerordnung in vorliegender Fassung stimmte die Versammlung zu. Damit wird gleichzeitig der Maulkorbzwang für die Hunde, mit Ausnahme von Jäger- und Fischerhunden sowie bösartigen oder bissigen Hunden, denen nach wie vor der Maulkorb auf der Straße angelegt werden muß, abgeschafft. — Das Ortsstatut betreffend die Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten, das auf dem neuen Kommunalbeamten-Gesetz basirt, fand in der vorliegenden Form Genehmigung. — Aus der Mitte der Versammlung war der Antrag gestellt worden, namentlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Eingemeindung, das Ortsstatut vom 6. Februar 1896, nach dem bei Errichtung von Schankwirthschaften noch die Bedürfnißfrage zu prüfen ist, aufzuheben. Die Gemeindevertretung vermochte jedoch in ihrer Mehrheit eine Nothwendigkeit gerade mit Rücksicht auf die Eingemeindung, mit der so wie so die Erörterung der Bedürfnißfrage fortfällt, nicht anzuerkennen und lehnte deshalb den Antrag ab. Ebenso wurde ein Antrag des Naturheilvereins um unentgeltliche Ueberlassung des zu Badezwecken benöthigten Wassers aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. In der geschlossenen Sitzung wurde die definitive Anstellung eines Polizeibeamten und die Rückgabe einer Kaution gebehmigt.

Vereins-Chronik.

— [Kunstverein westlich der Elbe.] Am 2. und 3. Okt. werden die Vorstandsmitglieder der „Kunstvereine westlich der Elbe", deren Verbande unser Hallescher Kunstverein angehört, zum ersten male in unserer Stadt ihre Jahreskonferenz abhalten; es gehören dazu die Kunstvereine der Städte Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Dessau, Nordhausen, Kassel, Erfurt, Gotha. Zur Bedeutung dieses Verbandes mag angeführt werden, daß derselbe die Förderung der bildenden Künste durch Ausstellungen bezweckt, und zur Bewerthung seiner Thätigkeit mag neben der ideellen Seite auch der praktische Erfolg desselben erwähnt werden, wonach im Durchschnitt der letzten drei Jahre für 200,000 M. Kunstwerke jährlich verkauft wurden, die den Künstlern unverkürzt zu gute kamen. Die Verhandlungen der Vereinsangelegenheiten werden hier im Hotel „Stadt Hamburg" geführt; daneben wird den auswärtigen Delegirten bei hinreichender Zeit Gelegenheit geboten werden, das Sehenswerthe unserer Stadt und deren Umgebung kennen zu lernen.

— [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein (Süd und West)] hatte in seiner letzten Versammlung u. a. den Beschluß gefaßt, an zuständiger Stelle die Verlängerung der Gleise der Stadtbahn für den Mansfelderstraße bis vor den Eingang zum Halle-Hettstedter Personenbahnhof zu beantragen. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat das Stadtbauamt selbst die Sache in die Hand genommen und den gleichen Antrag bei der Polizeiverwaltung gestellt.

— [Zur Begründung eines deutschen Musik-Direktoren-Verbandes] hatten sich am Dienstag in Leipzig 72 deutsche Musikdirektoren zusammengefunden, die in „Bonorands Etablissement" das Grundgesetz für den Verband berathen haben, der sich folgende Ziele gesteckt hat: Wahrung der Standesinteressen, sowie Hebung der materiellen und der gesellschaftlichen Lage des Musikerstandes im allgemeinen. Diese Ziele sollen erreicht werden durch Einführung einheitlicher (nach örtlichen Verhältnissen gegegelter) Kontrakte und Disciplinarordnungen, durch Fernhaltung jedweder unwürdigen Konkurrenz der eigenen Mitglieder, durch Beseitigung unlauteren Gebahrens solcher Unternehmer und Direktoren, die unter falschen Ankündigungen, unhaltbaren Versprechungen und dergleichen Musiker engagiren und diese dadurch oft in Noth bringen; durch Vermittlung von Engagements auf Grund gegenseitiger Empfehlungen und möglichst kostenlos für Musiker und durch Förderung des kollegialischen Einvernehmens der Mitglieder untereinander. Der deutsche Musikdirektoren-Verband wird seinen Sitz in Leipzig haben. Vertreten waren bei den Berathungen u. a. außer Leipzig, Dortmund, Mieia, Gifhorn, Lahr, Aschersleben, Wurzen, Borna, Hannover, Frankfurt a. M., Berlin, Chemnitz, Gera, Guchhain, Zerbst, Oschatz, Halle a. S., Magdeburg, Grimma, Werden, Löbau und Wittenberg.

— [Wissenschaftliche Vorlesungen des hallischen Lehrer-Vereins.] Für die seitens des Hall. Lehrervereins im Wintersemester einzurichtenden Naturwissenschaftlichen Vorlesungen hat Hr. Privatdozent Dr. Brandes das Programm nunmehr dahin festgestellt, daß er lesen wird über: I. „Die äußeren Existenzbedingungen in ihrem Einfluß, a) auf den Bau des Skeletts und b) auf die Art der Fortpflanzung." II. „Einige wichtige Beweispunkte für die Darwin'sche Theorie zur Darlegung des heutigen Standpunktes der Wissenschaft. Die endgiltigen Anmeldungen zu dieser, vorausichtlich Mittwochs abends stattfindenden Vorlesung sind durch die Vertrauensmänner der einzelnen Schulen oder direkt bei Herrn Lehrer Schnur, Thomasiusstr. 40, zu bewirken.

— [Der Pestalozzi-Zweigverein von Halle und Umgegend] hielt seine zweite diesjährige Hauptversammlung am Dienstag abend im „Hotel zur Tulpe" ab. In derselben erstattete der Vorsitzende, Herr Lehrer Winkler I, den Jahresbericht. Danach ist das verflossene Geschäftsjahr für die Entwicklung des Vereins wiederum günstig verlaufen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist auf 374 gestiegen, die einen Jahresbeitrag von 2256 M. leisteten; die Zahl der Ehrenmitglieder betrug 98, ihre Beiträge 445,25 M. Im vergangenen Jahre konnten 2871 M. ordentliche Unterstützungen an 75 Wittwen und 23 Waisen vertheilt werden, außerdem noch 465 Mark außerordentlicher Unterstützungen an 29 Wittwen und 3 Waisen. Das bedeutendste Vermächtniß erhielt der Verein seitens des im Vorjahre verstorbenen hiesigen Lehrers Rauwald bezw. seiner Schwester, durch deren testamentarische Bestimmungen die bereits früher begründete „Geschwister Rauwald-Stiftung" auf 10,000 M. erhöht wurde. An den Erträgnissen dieser Stiftung participrirt ebenfalls wieder eine Halleische Lehrerwittwe. — Die Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches wird dem Verein jedenfalls die vor Jahren bereits angestrebten Korporationsrechte bringen. Auch das hoffentlich doch noch zur Einführung kommende Reliktengesetz dürfte einen günstigen Einfluß auf die Vereinsthätigkeit haben. Der sodann von Herrn Lehrer Koch I gegebene Kassenbericht wies eine Einnahme von 6496,88 M., eine Ausgabe von 6153,38 M. auf. — Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über Menderung der Vereinssatzungen, die durch Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches nöthig wird. Herr Lehrer Klaffenbach giebt eine genaue Darlegung der in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Pestalozziverein ein eingetragener Verein werden möge, und die Vertreter des hiesigen Zweigvereins wurden beauftragt, die Bestrebungen des Centralvorstandes nach dieser Richtung hin zu unterstützen. Bei der folgenden Besprechung über Maßnahmen, welche infolge des in Aussicht stehenden Reliktengesetzes zweckmäßig erscheinen, wird besonders die Frage erörtert, ob eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge neuerdings am Platze sei. Die Versammlung entscheidet sich gegen eine solche. Bei den schließlich stattfindenden Wahlen werden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Winkler I und Rosenstock, wiedergewählt, desgleichen die vorsährigen Rechnungsprüfer. Zu Vertretern des hiesigen Zweigvereins auf der Zeitzer Hauptversammlung werden die Herren Koch I, Klaffenbach und Winkler I ernannt.

— [Tischler-Innung.] In der Gastwirthschaft zum „Markgrafen" fand gestern abend eine außerordentliche Versammlung der Tischler-Innung zu Halle a. S. und dem Saalkreis statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde noch nach alter Gepflogenheit ein Meister, welcher sein Meisterstück gemacht, als Mitglied aufgenommen. Zu den Vorstand wurden gewählt die Herren Tischlermeister Schondorf als Obermeister, Atzler, Ebel, Haring, Reinicke, Reuter und Wagner. Die Aemter vertheilen die Gewählten unter sich.

— [Bezirk Halle des Gau 18 (Magdeburg) des Deutschen Radfahrerbundes.] Da der bisherige Bezirksfahrwart sein Amt niedergelegt hat, sind alle Zuschriften, die sich auf das Bezirksfahrwartamt beziehen, bis zu der gaustatutenmäßig im kommenden Januar stattfindenden Neuwahl an den Bezirksleiter Herrn Ernst Thieme, Taubenstraße 2, hierselbst zu richten. Die am 10. September wegen ungünstiger Witterung nicht veranstaltete 12 Stunden-Preisfahrt unter Kontrolle soll nun am nächsten Sonntag, 1. Oktober, abgehalten werden; der Nennungsschluß ist auf morgen Freitag, 29. Sept., festgesetzt.

— [Der Männerverein der Johannesgemeinde] hielt am Dienstag abend im Nickel'schen „Schultheiß-Restaurant" in der Merseburgerstraße eine gut besuchte Versammlung ab. Nach einem interessanten Vortrag des Hrn. Studiosus Scheidthauer über „Die transatlantische Kabellegung" fand eine Abschiedsfeier zu Ehren des von hier fortgehenden verdienten Vereinsvorsitzenden Herrn Pastors Kindervater statt.

— [Eine Versammlung junger Männer der Paulusgemeinde] findet morgen abend um 8 Uhr Schillerstr. 59 I statt. Das Thema lautet: „Frankreich und Deutschland, ein Vergleich". Freie, ungezwungene Aussprache. Junge Männer, auch verheirathete, sind freundlichst eingeladen.

Stadt-Theater.

„Egmont" von Joh. Wolfgang von Goethe, mit der Musik von Beethoven.

Die Leitung unseres Stadt-Theaters hat in der neuen Saison bisher dem Schauspiel ihr Hauptaugenmerk zugewendet; sie hat uns in zwölf Tagen nicht weniger als acht Neu-Einstudirungen gebracht, sie hat einzelne ihrer Künstler, wie beispielsweise die Herren Rollet und Guru, in dieser kurzen Spanne Zeit in nicht weniger als sieben verschiedenen Rollen vor das Publikum treten lassen, und das alles angesichts der Schwierigkeiten, die ein neu zusammengetrommeltes Ensemble an sich schon bietet. Die Ziffern, die soeben angeführt wurden, reden eine deutliche Sprache; sie beweisen zwar, daß man an unserer Bühne eine Fülle von Arbeit bewältigt hat, aber sie erklären auch zugleich, wieso es kommt, daß wir den „Egmont" gestern in einer Aufführung sahen, bei der das Mißvergnügen den Genuß überwog. Man darf nicht, um möglichst schnell ein umfangreiches Schauspielrepertoire zu haben, die nöthige Sorgfalt dem einzelnen Werke gegenüber außer acht lassen. Am allerwenigsten darf man das bei „Egmont" thun, einem Werke, das an Regie, Darsteller und technisches Personal hohe Anforderungen stellt. Der häufige Szenenwechsel, das Abgerissene, Regellose im Charakter des Stückes, das im wesentlichen als eine Aufeinanderfolge von Bildern wirkt, deren Stimmungsgehalt nur allzuleicht verflattert, wenn hier das Zusammenspiel nicht klappt, dort die Massenscenen stören, oder die unvermeidlich häufigen Pausen sich so lang ausdehnen, daß wir uns in die Wirklichkeit zurückversetzen müssen — das alles verlangt sehr ernste und fleißige Arbeit. Und daran hatte man es gestern sichtlich fehlen lassen, denn sonst hätte nicht eine Aufführung, die manche schönen Ansätze und Anläufe zeigte, so wenig befriedigen können.

Das gilt auch von der Regie, die Herr Zillich führte; hier zeigte sich gutes und minderwerthiges durcheinandergewürfelt. Welch hübsches Bild bot z. B. die Bühne beim ersten Aufgehen des Vorhanges! Ein buntes, lebendiges Treiben, aus dem sich recht hübsche kleine Einzelzüge heraushoben. Mangelhaft und wenig durchdacht erschien dagegen die Volksscene im fünften Akt; recht stimmungsvoll hatte er Klärchens Zimmer arrangirt, während die Gemächer der Regentin wiederum ziemlich dürftig erschienen; lobenswerth war ferner das Arrangement der Kerkerscene, bis auf die Komparserie; es ist doch nicht angenehm, wenn man zusehen muß, wie „die Bewaffneten" sich mühsam auf ihre Plätze zurechtstoßen!

Von den Darstellern bot die anmaßglichste Leistung Herr Rollet. Sein Egmont war im zweiten und dritten Akt so wenig durchgearbeitet, seine Abhängigkeit vom Souffleurkasten so arg, daß mehr als einen Zuschauer ein peinliches Gefühl beschlichen haben mag, sobald er die Bühne betrat. Ihm ist es zuzuschreiben, daß die beiden Scenen mit Klärchen fast wirkungslos vorübergingen. Erst im vierten Akte — in der Unterredung mit Alba — begann er sich wieder zu finden, auch hier vermochte er jedoch trotz seiner schönen Mittel nicht zu erschüttern. Ich möchte es unterlassen, ein Urtheil über diese Leistung des zweifellos hochbegabten Künstlers aussprechen und ihn statt dessen bitten, bevor er wieder als Egmont vor das Publikum tritt, sich noch einmal gründlich in das Studium seiner Rolle zu versenken.

Sehr viel Fleiß hatte Frl. Blankenfeld auf das Studium ihrer Rolle verwendet, aber trotz allen Fleißes ist sie kein Klärchen. Das lebensfrohe, das verliebte Klärchen, dessen ganzes Wesen und Sein im Geliebten aufgeht, war sie nicht; dazu fehlte ihr eines: warme, aus dem Herzen quellende Empfindung. Und das verzweifelnde, zum äußersten entschlossene Klärchen, das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990928038/fragment/page=0001

auf den lauten Markt hinauseilt, um das Volk aufzurufen den Geliebten zu befreien, das war sie auch nicht. Dazu fehlten ihr die kräftigen Accente, die Klärchen bei diesem außerordentlichen Schritte finden muß. Viel glücklicher dagegen gelang es ihr, die hinterbende Resignirtheit in ihrer Schlußscene zum Ausdruck zu bringen. Frl. Blankenfeld ist eine denkende Künstlerin, die zweifellos sehr ernst und fleißig arbeitet, die aber wenig Temperament und noch weniger echte Empfindung besitzt und die deshalb immer gekünstelt erscheinen und kühl lassen wird. Es dürfte deshalb kaum rathsam sein, sie dauernd an unsere Bühne zu fesseln.

Wenig befriedigte auch Herr Hahn als Brackenburg; diese unglückliche Rolle verlangt freilich viel von ihrem Darsteller, wenn sie einigermaßen erträglich wirken soll. Herr Hahn jedoch that viel zu wenig, um das monotone Jammerlied jener matten Werthertigur ausdrucksvoll zu machen. Die wenig dankbare Rolle der Margarethe lag in den Händen von Frau Diehl-Förster, die sie glatt herunterspielte, ohne Anlaß zu besonderem Lob zu geben. Herr Zilli hatte den Mißgriff gethan, den Oranien zu übernehmen und Hr. Träger den Alba. Beide Künstler standen am unrechten Platze, sowohl der derbe Herr Zillich, wie auch der fast behäbige Herr Träger. Eine glänzende Leistung bot dagegen wieder Herr Gura als Vansen; zu dem Engagement dieses tüchtigen Darstellers können wir uns beglückwünschen. Herr Stahlberg spielte den Zetter zu sehr aus Hanswurstmäßige hinaus; Zetter ist ein Spießbürger, der auch ohne Aufputz komisch wirkt, nur etwas feiner komisch, als Herr Stahlberg es zu wünschen ichten.

Die musikalische Begleitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Grimm; ich hätte gewünscht, daß sie sich auch auf die reizenden Klärchenlieder erstreckt hätten, die von Frl. Blankenfeld leider ziemlich tonlos herunteregemurmelt wurden.

Hugo Gerlach.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 27. Sept. Geh. Justizrath Prof. Dr. von Liszt, der neue Strafrechtslehrer der hiesigen Universität, wird im bevorstehenden Winterhalbjahr außer den strafrechtlichen und prozessualischen Kollegien noch eine öffentliche Vorlesung halten, mit der er sich an das gesammte akademische Publikum zu wenden gedenkt. Sie führt den Titel „Das Verbrechen als sozialpathologische Erscheinung" und ist für Studirende aller Fakultäten bestimmt. Voraussichtlich wird sie im größten Hörsaale der Universität stattfinden.

Würzburg, 27. Sept. Der hiesige Sektor Haidenhein hat einen Ruf als außerordentlicher Professor nach Tübingen erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ein neuer Erfolg von Prof. Robert Koch's Forschungsreisen nach Ostafrika. Zu den großen Resultaten, welche Koch's afrikanische Forschungsreisen für die medizinische Wissenschaft gehabt haben, gesellt sich ein neues, über das Prof. Brieger, der Leiter des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, in der heute erschienenen Nummer der „Deutsch. med. Wochenschrift" berichtet. Prof. Robert Koch hatte von seiner letzten Reise vergiftete Pfeile und das hierzu gebrauchte Gift der Wokamba mitgebracht, welche zwischen dem Kenia und Kilimandscharo ansässig sind und noch im primitivsten Zustand dahinleben. Die Pfeile haben einen ca. 70 cm langen Bambusschaft, an dem nur lose eine eiserne, breite, mit Widerhaken versehene Spitze von 2,5 cm Länge befestigt ist. Schneide und Hals dieser Spitze sind mit einem festhaftenden, harten, dunkelschwarzen Gift belegt, das Prof. Brieger einer eingehenden chemischen und physiologischen Untersuchung unterzog. Er kam zu dem Resultat, daß das Wokambagift, das aus Pflanzenextrakten gewonnen wird, ein Herzgift ist. Bei Warmblütern traten ca. 10—15 Minuten nach Einführung des Giftes schwere Vergiftungserscheinungen, erschwerte Athmung, Aufschreien, Krämpfe und schließlich der Tod ein. Eingeleitet wurden diese Erscheinungen durch Zuckungen der Nacken- und Brustmuskulatur und häufiges Erbrechen. Als wirksames Prinzip dieses Giftes stellte Prof. Brieger einen kystallinischen Körper her. Die eminente Giftigkeit dieser Substanz ergiebt daraus, daß die geringe Menge von 0,00005 g des reinen Giftes genügte, um bei einem Meerschweinchen von 300 g bereits nach 20 Minuten den Tod eintreten zu lassen. Pro Kilo Kaninchen beträgt die Dosis, welche nach etwa zwei Stunden zum Tode führt, 0,0003 g, und diejenige Gabe, welche nach $1^1/_4$ Stunden den Tod verursacht, beträgt pro Kilo Kaninchen 0,0005 g. Auf diese Weise kann man durch weiteres Herumtergehen in der tödtlichen Dosis auch zeitlich den sicheren Tod noch stundenlang hinausschieben. Diese Untersuchungen haben neben dem wissenschaftlichen Interesse auch eine hohe praktische Bedeutung. Prof. Brieger hebt hervor, daß es sich zunächst darum handeln wird, gegen dieses so furchtbare Gift ein Gegengift zu finden. Eine angeblich als Gegengift benutzte Rinde, „Dawa" genannt, erwies sich als völlig wirkungslos. Auch für die ärztliche Praxis kann eine nähere Kenntniß der Giftgifte große Bedeutung gewinnen, insofern als manche von ihnen vielleicht eine schätzenswerthe Bereicherung des Arzneischatzes bilden können, wozu sie vielleicht gerade die Wirkung auf das Herz besonders geeignet macht. Es giebt in der Arzneimittellehre Beispiele genug, daß erst durch Vermittlung der Eingeborenen ausländische Präparate uns bekannt wurden, die seitdem für die medizinische Wissenschaft große Bedeutung gefunden haben. Es sei nur an das Chinin erinnert, jenes Allheilmittel gegen die Malaria, das von Eingeborenen zuerst in Form der Chinarinde gebraucht wurde.

— „Wiener Blut" betitelt sich die neue Operette mit Musik von Johann Strauß, welche eine der nächsten Novitäten des Karl-Theaters in Wien sein wird. Diese Operette wird Schöpfungen des verewigten Meisters enthalten, welche seinen Weltruf begründen halfen, bisher aber noch niemals bühnenmäßige Verwendung fanden. Die künstlerischen und materiellen Fragen in dieser Angelegenheit wurden mit dem Meister kurz vor seinem Tode ausdrücklich vereinbart, der großen Werth darauf gelegt hatte, die musikalische Einrichtung in den bewährten Händen des von ihm geschätzten Adolf Müller zu wissen. Mit der Verfassung des Librettos wurden die Herren Viktor Léon und Leo Stein betraut.

— „Der gnädige Herr", Drama in 4 Aufzügen von Elsbeth Meyer-Förster, ist vom Landestheater zu Prag zur Aufführung angenommen worden.

— Mussenet arbeitet augenblicklich an einem Oratorium, welches sich „Das versprochene Land" betitelt. Das Werk ist in drei Theile getheilt: Horeb, Jericho, Kanaan.

— Hofkapellmeister Weingartner wurde an Muck's Stelle zum Dirigenten des 14. Schlesischen Musikfestes vom 17. bis 19. Juni 1900 in Görlitz gewählt. Von größeren Tonwerken sind die Aufführung von „Judas Maccabäus" von Händel, Requiem von Berlioz, B-dur-Sinfonie von Schumann, eine Sinfonie von Weingartner, Ouverture, Spinnerchor und Ballade aus dem „Fliegenden Holländer", die Ouverturen zu „Egmont" und „Freischütz" in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Ein Vater, der seine Haut opfert. Um sein Kind zu retten, hat der Zeitschriftenverleger Dittbender in Berlin sich auf der Königlichen Universitätsklinik ein Stück Haut aus dem Oberarm schneiden lassen. Sein elfjähriger Sohn Willy war vor mehreren Monaten überfahren worden, und nach vielen vergeblichen Heilungsversuchen stellte sich die Nothwendigkeit heraus, eine Transplantation vorzunehmen, bezw. um die Wunden des Kindes zur Vernarbung zu bringen, ein Stück Haut einzusetzen. Der Vater des Knaben hat diesen schmerzhaften operativen Eingriff an sich vornehmen lassen und denselben glücklich überstanden. Hoffentlich führt das heroische Opfer auch die Genesung des Kindes herbei.

Graf Zeppelin's Luftschiff. Der äußere Bau für das lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin in Manzell ist jetzt beendet; es sind nur noch sechs Zimmerleute mit der Herstellung des Ballongerüstes innerhalb der Halle beschäftigt. Aus der Ballonfabrik Augsburg sind gegenwärtig sieben Arbeiterinnen angestellt, die sich mit dem Nähen und Gummiren der Seidenstoffbeile befassen, welche Arbeit noch etwa sechs Wochen dauern soll. Der Ballon, welcher fast die ganze Halle ausfüllt, besteht aus 17 Einzelgummiballons, über welche das Drahtgeflecht gezogen ist. Versuchsweise sind zwei Probeballons an einer 500 Meter langen Schnur aufgelassen worden, von denen einer bei Leutkirch, der andere bei Theuringen landete. Die verschiedenen Ballons werden durch die in der Nähe der Halle befindliche Gasfabrik gefüllt.

Ein ganzer Zug über ein Kind hinweggerollt. Nahe der Station Swatonitz der Oesterreichischen Nordwestbahn kroch ein zweijähriger, unbeaufsichtigter Knabe auf den Bahnkörper und spielte dort in sitzender Stellung zwischen den Schienen. Dem Lokomotivführer eines herannahenden Personenzuges war es nicht mehr möglich, die Maschine anzuhalten, und so fuhr der ganze Zug über das Kind hinweg. Man glaubte, den armen Knaben als verstümmelte Leiche wiederzufinden, doch zur größten Ueberraschung lebte er und hatte nur unbedeutende Hautabschürfungen erlitten. Das Kind war, nachdem es von der Maschine niedergestoßen worden, ruhig liegen geblieben und so der Gefahr entronnen.

Die Touristenunfälle im heurigen Sommer. Nach den Zusammenstellungen eines ärztlichen Blattes gab es im heurigen Sommer 72 schwere Touristenfälle in den Alpen. Die Zahl der Opfer der Berge beträgt 67 Todte und 31 Verwundete. Von den letzteren dürften einige noch nachträglich gestorben sein. Die Zahl der Verunglückten in den schweizer Bergen beträgt 61, auf Tirol und Bayern entfallen 37. Mit vier Todten auf einen Schlag steht in diesem Jahre die Dente Blanche im Kanton Wallis in der traurigen Statistik obenan.

Opfer der Elektrizität. Zwei sehr bemerkenswerthe Unfälle haben sich kürzlich in Lille ereignet. Der 44jährige Weber Jean Demarquette blieb plötzlich auf dem Damme einer Straße in Lille stehen, da sein Fuß auf ein Hindernis gestoßen war. Er streckte die Hand auf den Boden aus, um sich frei zu machen. Mit einem gellenden Schrei stürzte er aber wie vom Blitz getroffen nieder. Er war mit einem elektrischen Leitungsdrahte in Berührung gekommen. Eine Frau Dautier, die dem Verunglückten zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls das Opfer dieses seltsamen Unfalles. Da der Draht sich nämlich um ihre Röcke gelegt hatte, faßte sie nach demselben, um sich loszumachen und sank lautlos, von dem elektrischen Schlage getroffen, zu Boden. Als man den Verunglückten zu Hilfe eilte, konnte man nur feststellen, daß bei Beiden der Tod bereits eingetreten war.

Ein schrecklicher Fall von Selbstopferung infolge eines Aberglaubens wurde durch Polizeibeamte in einer der nordwestlichen Provinzen Indiens zufällig ans Tageslicht gebracht. Zwei Polizisten, Nabhat und Rup Ram, hörten während ihrer Patrouille durch Zufall ein Gespräch, in dessen Verlauf ganz nebenhin bemerkt wurde, daß ein Mann Namens Durba seine Frau lebendig begraben hätte. Der Mann wurde ermittelt, zur Polizei gebracht und machte hier folgende Angaben: Seine Frau hätte an der Lepra gelitten und sich in der letzten Zeit darüber beklagt, daß es ihr schlechter gehe; schließlich hatte sie den Wunsch ausgesprochen, lebendig begraben zu werden, da sich dann die Krankheit nicht auf ihre Kinder vererben könnte. Im Einverständniß mit der Kranken gruben ihr Mann und ihr Sohn eine Grube, in die sie hineingelegt wurde. Bei dem Begräbniß der lebenden Frau waren vier Nachbarn behilflich. Die sechs Leute wurden verhaftet und gestanden die That ohne weiteres ein. Es ist kein Zweifel, daß die Frau in ihren mütterlichen Heroismus ihr Leben ihren Kindern zum Opfer brachte und daß alle an der schrecklichen That Betheiligten im besten Glauben handelten. Von dem Aberglauben, daß die Selbstopferung eines Leprakranken die Uebertragung der Krankheit verhindere, hat man allerdings bisher noch nichts gehört.

Unglücksfälle und Verbrechen. Ein schweres Unglück wird aus Potsdam gemeldet. Der neunjährige Knabe Schröder hatte schon längere Zeit dem Gärtner Bunk dadurch Aergernis bereitet, daß er ihn hänselte. Bunk hatte deshalb schon mehrmals scherzweise gedroht, er würde ihn todtschießen. Als nun Schröder am Dienstag durchs Fenster blickte, ergriff Bunk ein Teschin, von dem er glaubte, es sei nicht geladen, und drückte los. Leider war das Gewehr geladen. Der Knabe wurde so unglücklich getroffen, daß wahrscheinlich beide Augen die Sehkraft verlieren werden. — Gestern vormittag hat der Bauerguts-besitzer Schmolitz bei Neisse auf seine Frau einen Mordversuch gemacht und dieselbe schwer verwundet, worauf er sich selbst tödtete. Der Mann war geistesgestört. — In Bareneck bei Lübeck ist die siebenjährige Tochter des Arbeiters Pott verbrannt. Die Kleine benutzte Petroleum zum Feueranmachen. Plötzlich explodirte der Inhalt der Kanne und das Kind stand im Nu in hellen Flammen. — Der Bezirkscommandeur in Biberach, Oberstleutnant von Lerch, dessen Selbstmord bereits gemeldet wurde, hat sich im Buchauer Krankenhaus in einem unbewachten Augenblick durch das Fenster in den Hof gestürzt, wo er später todt aufgefunden wurde. Vorher hatte er sich im Walde die Pulsadern geöffnet. — Die Spinnerei und Weberei von Bancher u. Co. in Mühlhausen (Elsaß) brannte gestern vollständig nieder. 2 Arbeiter kamen in den Flammen um. Der pekuniäre Schaden wird auf eine Million geschätzt. — Zu zerstörter Civilkleidung war im Walde bei Fürth ein Soldat des dortigen 21. Regiments betroffen worden, wie er Falschmünzergeräthe vergrub. Es stellte sich heraus, daß er in der That die Herstellung von falschem Gelde versucht hatte, es war ihm aber nicht geglückt. Er wurde zu $3^1/_2$ Monaten Gefängniß verurtheilt. Als Soldat hat er sich tadellos geführt. — Eine rohe That wird von der Oktoberfestwiese in München gemeldet. Ein etwa 7jähriges Mädchen fand durch eine Ritze der Leinwand an einer Menagerie der Fütterung der Thiere zu. Der Metzger, der das Fleisch an die Thiere verteilte, bemerkte das Kind und stach mit dem Messer nach ihm, wobei er es so unglücklich am Kopf traf, daß das eine Auge sofort auslief. Auf dem Wege zum Wachtlokal hatte die Schutzmannschaft Mühe, den rohen Patron vor der Lynchjustiz der erregten Menge zu schützen. — Nach einer Meldung aus Andermatt wurde zwischen der Teufelsbrücke und dem Urnerloch in der Reuß eine Leiche gefunden, auf der eine silberne Uhr mit goldener Kette, Baargeld und ein Brief, adressirt an Professor Klein in Freiburg im Breisgau, sich befanden. Die Leiche lag mehrere Monate im Wasser. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor. — Bei dem Meran-Passeirer Landesfeste waren auch mehrere Knaben des Innsbrucker Lehrlingsheims zugegen. Auf dem Rückwege über den Jaufen ereignete sich bei einem Spiele im Walde ein gräßliches Unglück. Einer der Burschen, Josef Horak, stand auf einem Hügel; ein anderer kam heran und trug zufällig sein offenes Taschenmesser in der Hand. Horak glitt im selben Moment aus, stürzte gegen den Herantretenden und in dessen Messer, das ihm in den Unterleib drang. Er verschied sofort. — Die Leichen des Agenten Erasmus Grimm und der Luise Vogel aus Höchst bei Frankfurt a. M. sind im Achensee aufgefunden worden. — In den Alpen von Klosters ist anläßlich des letzten Schneewetters ein großer Theil einer Schafheerde zu Grunde gegangen, weil eine Lawine die Thiere erfaßte. — In Teplitz-Schönau ist die große Bigogne-Spinnerei abgebrannt. — In Röchlitz in Böhmen erstach der verheiratete Brunnenmacher Seidel seine Geliebte aus Eifersucht. Der Mörder hat sich dem Reichenberger Gericht gestellt. — Wie man aus Wien meldet, versuchte am Dienstag ein Tagelöhner in Hietzing, sich mit einer Holzsäge den Kopf abzuhägen. Die Selbstentmannung mißlang jedoch, denn der Mann, ein Alkoholiker, der übrigens schon drei Selbstmordversuche unternommen hat, fing, kaum daß die Zähne der Säge ihm den Hals verletzten, jämmerlich zu schreien an und wurde von Hausleuten „gerettet." — In Graz erfolgte am Dienstag abend im Lokal der Allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse infolge von Gasausströmung eine heftige Explosion, wobei ein Diener schwere Brandwunden erlitt. Gestern ereignete sich im Zoologischen Institut gleichfalls eine Gasexplosion, und hier trugen zwei Diener schwere Verletzungen davon. — Im Nonnenkloster zu Temesvar hat sich gestern die Novize Margaretha Dohr aus dem Badehause in den Kanal gestürzt, aus welchem sie bald darauf als Leiche herausgefischt wurde. Der Selbstmord berührte um so peinlicher, weil gestern gerade die Generaloberin aus München anwesend war. — Laut Depesche aus Gothenburg ist das Papenburger Schiff „Gerhard" bei Barberg mit sieben Mann Besatzung untergegangen. — Der angesehene Advokat Dr. Antonio Amore in Catania hat seine Schwägerin Giuseppina Castana erschossen, weil sie sich nicht seinen Willen verheirathen wollte. — Im Hafendock zu Cardiff war eine harte, 90 die große Rostocker Eisenbahn „Duncraig" um. Die Mannschaft ist gerettet.

Personalnachrichten. In Wiesbaden verstarb die Stiftsdame Fräulein Pauline v. Scherff, Schwester des Generals v. Scherff. Sie ist bekannt durch die große Freundschaft, die Kaiser Wilhelm I. bis zu seinem Tode für sie bekundete. — Mit dem Tode des Dr. Ernst Faber, dessen Hinscheiden soeben aus Kiautschou (Tsintau) gemeldet wird, verliert nicht nur die evangelische Mission einen ihrer weitherzigsten und einflußreichsten Pioniere, auch die deutsche Wissenschaft beklagt den Verlust eines der gelehrtesten Kenner der allgemeinen Religionsgeschichte. Seit dem Jahre 1865 war Faber in China, dessen Kulturgeschichte er in ausgezeichneten Werken uns beschrieben hat, thätig; im letzten Jahrzehnt im Dienst des kirchlich freigesinnten Allgemeinen protestantischen Missionsvereins, der in ihm seinen glänzendsten Repräsentanten sah. — Der in Karlsbad zur Kur weilende Vorsitzende des Börsenkomitees in Riga, Oskar v. Senkbusch, ist plötzlich geistesgestört worden. Die Anzeichen traten zu Tage, als er auffallend viel Einkäufe machte. — König Humbert wird Verdi zu seinem 86. Geburtstag am 10. Okt. den Annunziatenorden verleihen. — Professor Montegazza ist zu längerem Aufenthalte in Warschau angekommen.

Sie kennt ihn. „Aber Väterchen, sieh dich hübsch vor, daß dir auf der Jagd kein Malheur passirt." — „Sei unbesorgt um mich, Kind, mir passirt so leicht nichts." — „Ja, ja, das glaub' ich schon, aber ich meine, daß du keinen Treiber anschießt, dessen Familie du nachher ernähren mußt."

Glück und Freude.

Wir empfangen fast täglich Briefe von Männern und Frauen, worin dieselben schreiben, wie sie gesund geworden. Es kommt leider so oft vor, daß Leidende lange Zeit nach Hilfe suchen, ohne dieselbe zu finden und wird es deshalb für jedermann von Interesse sein, zu lesen, was dem nachstehenden Herrn zur Gesundheit verholfen hat. Derselbe erzählt folgende Thatsachen:

Schenkenhorst b. Gardelegen, 19. Mai 1899.

Im Januar dieses Jahres litt ich infolge von Erkältung an Blasen-Katarrh und Magenbeschwerden. Da bekam ich ein Heftchen in die Hand und las darin, wie man von dieser Krankheit befreit werden kann. Ich ließ mir eine Flasche Warners Safe Cure nebst einer Flasche Pillen schicken und schon nach zwei Tagen spürte ich, daß ich besser wurde. Nach acht Tagen konnte ich schon meine Arbeit verrichten, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. F. Bohn.

F. BOHN.

Hunderte und Tausende von Menschen sind mit diesem lästigen und schmerzhaften Uebel behaftet und führen ein jammervolles Leben, weil ihnen entweder diese wunderbare Medizin unbekannt ist oder aber, weil sie ungläubig den Kopf schütteln, wenn ein einfaches Mittel so große Wirkung erzielen soll. Obiges Schreiben wird den Zweck erfüllen, dieses Mittel zur Kenntniß der Leidenden zu bringen und alle Zweifel beseitigen.

Warners Safe Cure Bestandtheile: Birg. Wolfsfußkraut 20.0, Eselleberkraut 15.0, Gaultheria-Extrakt 0.5, Kalisalpeter 2.5, Weingeist 80.0, Glycerin 40.0, dest. Wasser 375.0) ist zu beziehen von:

Stadt-Apoth. Merseburg, Löwen-Apoth. Magdeburg, Johannis-Apoth. Halberstadt, Adler-Apoth. Aschersleben, Apotheker Hofmann in Leipzig-Schkeuditz.

Man sollte nicht warten bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich, alsbald einen Versuch mit der „Patent-Myrrholin-Seife" zu machen, wenn sich aufspringende, rissige Haut, Mitesser, Sommersprossen, Hautblüthen, unnatürliche Röthe 2c. einstellen; denn diese ärztlich so warm empfohlene, mitbertroffene hygienische Toilettenseife übt einen äußerst günstigen Einfluß auf alle diese Zustände aus. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Zum täglichen Gebrauch
PFLEGE DEIN HAAR MIT
JAVOL
DAS BESTE FÜR DIE HAARE.
unbedingt nothwendig!
Zu haben a Fl. 2 M. in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken.

Winter=
Paletot nach Maaß 48, 58, 68, englisch 78 Mk.
Max Teuscher, Schmeerstr. nur 20.

Zum Wohnungswechsel
empfehle Gardinenstangen, Rosetten, Zuggardinen-Einrichtungen, Spiegel, Bilder, Leitern, Abtreter, Besen, Bürsten, Scheuertücher, Küchen- und Flurlampen, Putzsteine, Putzleder, Fensterklammern, Briefkasten, Console u. Paneele zu billigsten Preisen.
C. F. Ritter, Leipziger Str. 90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990928038/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. 2-3. [nur Sonn- und Festtags bis Stadtilm]. — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. — 9.46 N. [fährt bis Kölsen]. — 10.38 N. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 N. D. 1-2. **Bd** — 11.50 N. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 N. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.10 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 3.46 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 N. S. 1-3. — 8.50 N. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 N. D. 1-2. **Bd** — 12.22 N. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.35 N. **P** — 5.07 N. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 N. **P** — 8.42 N. — 9.21 N. **P** — 11.5 N. S. 1-3. **Bd** — 12.6 N.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.40 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 N. S. 1-3. **P** — 8.45 N. **P** — 10.49 N. S. 1-3. **Bd** — 12.22 N. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 V. [fährt bis Sangerhausen nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 9.25 N. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 N. S. 1-3. **Bd** — 11.31 N. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-2 **Bd** — 3.35 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 N. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3 **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.24 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **P** — 11.25 N. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 — 3.30 — 4.00 — 4.30 — 6.00 — 7.00 — 8.00 — 9.20 ⌒

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Länge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst worden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Zustellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnpostlagern eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 27. bis 28. September.

Grand Hotel Bode. Freiherr Baron von Schlichting aus Schlichtingshausen. Baron von Wahren mit Frau aus Dresden. Baron von Schidler aus Paris. Frau Domänenrath Brauer mit Bedienung aus Eisenach. Geheimrath Dr. Wedding aus Berlin. Regierungsrath Dr. Nöring aus Gr.-Lichterfelde. Bergrath Wunderwald aus Stadtsulza. Konsul Pietsch mit Familie aus Berlin. Oberleutnants: Keller aus Jüterbogk, Meyer aus Eisenach, Schober mit Frau aus Nebra, Brauer aus Wittenberg. Hauptmann Hellfeld aus Berlin. Frau Dr. Rosenthal mit Familie und Bedienung aus Kissingen. Stabsarzt Dr. Friedheim mit Frau aus Berlin. Dr. Stübbey aus Dresden. Dr. Keraval aus Paris. Direktoren: Gentner aus Berlin, Gerstl aus Dresden, Wiedemann mit Frau aus Berlin, Proebst aus München, Kenn aus Aitzer, Rißmann aus Heinrichsthal, Fuß aus Gelsenkirchen. Amtsrichter Ludwig mit Frau aus Sonnenberg. Fabrikbesitzer Goeretz aus Niedwbowo. Ingenieure: Wessely aus Prag, Neumann aus Berlin, Taschke aus Freiburg, Wiesner aus Kalbwitz. Rentiers: Wagner mit Frau aus Dresden, Schaller, Pinkuß mit Frau aus Berlin, Goldschmied mit Frau aus Breslau. Amtmann Haupt mit Frau aus Nessen. Fabrikbesitzer: Roebke aus Dresden, Frank aus Ludwigsburg. Baumeister Schoppe aus Holzminden. Kaufleute: Dittmar aus Leipzig, Dickert aus Essen, Haase, Kahn, Maaß, Arke, Hirschburg, Hoff aus Berlin, Luchsmeyer aus Zürich, Sadler und Maier aus Stuttgart, Guckenheimer aus Frankfurt, Winelow aus Wiesbaden, Bolle aus Kassel, Rosenzweig u. Städtler aus Nürnberg, Zahn aus Artern, Weidlich, Beschke, Schraube u. Filler aus Magdeburg, Stiasny aus Hannover, Heier mit Frau aus Kulmbach, Suringar mit Frau aus Seehausen, Steinbach mit Frau aus Plauen, Deery aus Dresden, Richter aus Wettin, Reis aus Mainz, Schmidt aus Bordeaux, Hirsch aus Querfurt.

Stottern.

Alle, welche beim Singen nicht stottern, können vollständig geheilt werden; ohne Medikamente oder Operationen 2c. Prospecte unentgeltlich.

Sprachheilanstalt „Hephata", Bad Wittekind bei Halle a/S., Seydlitzstraße.

Nächste Lotterie-Ziehungen.

26. Quedlinburger Pferde-Verloosung.
Ziehung 5. Oktober 1899. Preis des Looses 1 Mk. Hauptgewinn: Eine hochelegante Equipage mit 2 edlen Pferden u. compl. Geschirr i. W. v. 5000 Mk., 7 Pferde, belgische Zuchtstuten u. s. w.

5. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 12. Oktober 1899. Preis des Looses 1 Mk. Hauptgewinn i. W. v. 15 000 Mark, ferner 10 000 Mark, 9000 Mark u. s. w.

2. Geld-Lotterie zur Erneuerung des Domes in Meissen.
Ziehung 20.–26. Oktober 1899. Preis des Looses 3 Mk. Hauptgewinn event. 100 000 Mark. Prämie 60 000 Mark, ein Gewinn à 40 000 Mk., ferner 20 000, 10 000 u. s. w. Prämie fällt auf den zuletzt gezogenen Gewinn.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.
Ziehung 28. Oktober 1899. Preis des Looses 1 Mk. Hauptgewinn i. W. von 8000 Mk., ferner 4000, 2000 Mk. 74 Fahrräder u. s. w.

Grosse Baden-Badener Pferde-Lotterie.
Ziehung 18.–20. Novbr. 1899. Preis des Looses 1 Mk. Hauptgewinn i. W. v. 20 000 Mk., ferner 10,000 Mk., 6000 Mk. 2c.

3. Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung 25.–30. Nov. 1899. Preis des Looses 3,30 Mk. Hauptgewinn 100 000 Mk., ferner 50 000, 25 000, 15 000 M. u. s. w.

Grosse Geld-Lotterie zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
Ziehung 16.–21. Dezbr. 1899. Preis des Looses 3,30 Mk. Hauptgewinn 100 000 Mk., ferner 50,000, 25,000 u. s. w. Diese Lotterie tritt in diesem Jahre an Stelle der „Rothen Kreuz-Lotterie," welche nicht stattfindet.

Porto u. Listen — deren Erscheinen erst in etwa 8 Tagen nach der Ziehung zu erwarten ist — 30 ₰ extra.

Loose vorräthig bei
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24, Halle a/S.

Nussschaalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg, 3 mal preisgekrönt.** Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl, zu haben gleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, à 70 Pf. **Echtes und unschädliches**

Haarfärbe-Mittel, in Karton und Anweisung à Mk. 1.20 und Mk. 2.40 bei **C. Kaiser,** Schmeerstr. 24, **F. A. Patz,** Große Ulrichstraße, Adler-Drogerie **A. Steinbach,** Königstraße 14, **Gebr. Haedicke,** Merkur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17 u. Hammische Str. 7, **Germania-Drogerie,** Kaiserstraße, **A. Beeck,** Schmeerstraße 1.

Internat.
Sichere Vorbereitung für die einjährig. Prüfung, sowie für alle Klassen des Gymnasiums und der Realschule. Kein Schulgeld, wenn das Ziel nicht erreicht wird. In den letzten Semestern bestanden 26 Schüler die Prüfung, darunter 14 das einj.-freiw. Examen. Fast alle diese Schüler waren vorher in einer mittleren Klasse des Gymnasiums oder der Realschule sitzen geblieben, weil ihnen infolge ihrer Flüchtigkeit die Grundlagen fehlten. Prosp. d. Dir. **Hatzisch,** Leipzig, Weißstraße 34.

Linoleum, einfarbig,
Linoleum, Granitmuster,
Linoleum, Teppichmuster,
Linoleum, Parquetmuster,
Linoleum- Läufer.
Gelegenheitsposten:
Linoleum, extrastark, mit kleinen Wasserflecken, außergewöhnl. billig.

Gebr. Buttermilch
Halle a/S., Landwehrstraße 9.
Fernspr. 508.

Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt Max Fleischer, Geiststrasse 21. **American Steam Laundry.**

Förder- u. Wasserhaltungs-Maschinen mit sämmtl. Zub., betriebsfähig, schmiedeeis. **Wellenlocomobile** offerirt billigst **Zell, Friedrichstraße 2.**

Frischen Schellfisch. H. Wolf, Strauch's Nachfg., Meckelstraße 21.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S., Leipziger Strasse 6 u. 7.

Special-Abtheilung für
Herren-, Damen- u. Kinder-Tricot-Unterkleidung.

W. Benger Söhne Dr. Jaegers Normal Woll Sisten W. Benger Söhne Stuttgart Alleinige concessionirte Rein Wolle Prof. Dr. G. Jaeger

Allein-Vertretung von W. Benger Söhne, Stuttgart.

Prof. Jaeger's Normal-Woll-Leibwäsche.

Jagdwesten, Socken, Strümpfe.
Billige, feste Preise. — Unübertroffene Auswahl.

Zum bevorstehenden Umzug
empfiehlt sich im Installiren von
Haustelegraphen- u. Telephonanlagen
(gründliche Reparatur jeder mangelhaft oder überhaupt nicht funktionirenden Einrichtung).
Wilhelm Erny, Elektrotechniker, Blücherstr. 10.
Garantie-Elemente! 3 Jahre schriftliche Garantie!
Für jede geleistete Arbeit bei billigsten Preisen und sofortiger Ausführung entsprechende Garantie.

MACK'S Schutz-Marke PYRAMIDEN Glanz-Stärke

Neu! Enthält bereits allen nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vortheilhafteste, schnellste und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 Pfg. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich. **Neu!**

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Unterricht im Sticken und Häkeln wird ertheilt **Friesenstr. 21,** I. l.

Wäsche zum Nähen wird angenommen **Dieskauer Straße 2,** II.

Vom 1. Oktober ab eröffne
45 Wuchererstr. 45,
1. Etage rechts
einen
Privat-Mittagstisch
von 50 Pfg. an.
Für Damen separat.
Anmeldung rechtzeitig erwünscht.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Citronen- u. Apfelsinensaft,
garantirt rein.

Die Volksküchen
befinden sich: I. Brunnstwarte 31, II. Breitestraße 33.
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Freitag **Schlachtefest.** Wilh. Bode, Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** F. Vetter, Martinstraße 8.

Freitag **Schlachtefest.** M. Burkhardt, Breitestraße 32.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Ernst Götze, Taubenstr. 3.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** G. Müller, Steinweg Nr. 35.

Jeden Donnerstag und Montag **Schlachtefest.** Bernhard Borgis, Dompfag 10.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Rob. Erbe, Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Fr. Saalfeld's Nachf., Steinweg 18.

Frau M. Fürst, Hebamme.
Wohne nach wie vor Steinweg 10.

20 Mark sind mir für zwei arme Wöchnerinnen übergeben worden. Herzlichen Dank und Gottesloohn. Cont.-Rath D. Goebel.

Closet-papier, Rollen, wie Packete, liefert in vorzügl. Qualität à Pack. 50 ₰ sowie in bess. Marken die Drogenhandlung Gr. Ulrichstr. Nr. 6. **F. A. Patz.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 10¼ Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau **Henriette Reich geb. Vogel** im 73. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetrübt an.
Halle a/S., am 28. Sept. 1899.
Hugo Reich, Magistrats-Sekretär.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebtes **Lottchen,** unser gutes Schwesterchen, Nichtchen und Enkelchen.
Um stilles Beileid bittet
die tiefgebeugte Mutter **Marie Freund geb. Lüdecke.**
Halle, den 28. September 1899.

Verlobt: Frl. Elisabeth Stumme u. Hr. Gerichtsass. Oskar Hergt (Halberstadt); Frl. Anna Eckoldt u. Hr. August Eckebrecht (Rohra, Nordhausen).
Vermählt: Dr. Hermann Max Rampoldt u. Frl. Alma Heine (Magdeburg); Hr. Realschullehrer Dr. J. Schenderlein u. Frl. Alma Friedel (Leipzig).
Geboren: Sohn: Hrn. Lehrer Otto Richter (Eisleben). — Tochter: Hrn. Oberpolizeiass. Gustav Rückert (Sangerhausen).
Gestorben: Hr. Forstmeister a. D. Theod. Heym (Potsdam); Hr. Kammerherr Gerhard Graf v. Dönhoff (Berlin); Frau Dr. Henriette Aarons geb. Schiff (Erfurt); Frau Chr. Grimm geb. Lemmer (Weißenfels); Hr. Lehrer Adam Würtler (Osterfeld); Hr. Kantor emer. Albrecht Jung (Camburg); Hr. Ministerialdir. Friedrich Jaeppel (Dresden); Frau Oec.-Rath Klara Knauer geb. Braune (Gröbers); Frau Henriette Kronheim geb. Jacobson (Köthen); Hr. Rentner Roderich Wilcke (Magdeburg); Frau verw. Kommerzienr. E. M. Filing geb. Lindner (Chemnitz); Hr. Handelsmann Karl Nagel (Merseburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990928038/fragment/page=0003

In meiner **Special-Abtheilung** für **Damen- und Mädchen-Mäntel**

täglicher Eingang von hochfeinen Neuheiten

in Kragen, Jackets, Capes, Abend-Mänteln, Regen-Mänteln,

Streng solide Bedienung.

M. Schneider,

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 94.

V. Berliner Pferde-Lotterie

à Loos **1** Mark. — Ziehung 12. October 1899. — 11 Loose **10** Mark.

Hauptgewinne i. W. von Mark

15000, 10000, 9000, 8000 etc.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.) empfiehlt auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Dr. Harang's Einj.-Institut, Halle a. S., Robert Franz-Str. 1. Staatl. Aufsicht! Begründ. 1864! **114 Einjährige.** Vorbereit. f. d. **Einj.-Examen,** f. alle Klassen **höh. Schulen** u. f. d. **Abiturient.-Examen.** Seit Ostern 1894 bestanden 1 Schüler das **Abiturient.**-Examen, 114 die **Einj.-Prüfung.** 8 f. **Oberprima,** 9 f. **Prima,** 10 f. **Obersekunda.** 15 f. **Sekunda** u. 4 f. **untere Klassen.** — Pension. — Prospekte.

Staatlich konzessionirtes Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen.

Ausbildung zu Kinderpflegerinnen bezw. Kindergärtnerinnen II. Kl. in 1/2 J., Honorar 90 ℳ. Ausbildung zu Kindergärtnerinnen bezw. Lehrerinnen jüngerer Kinder in 1 Jahr, Honorar 160 ℳ. Erweiterte Lehrziele. Besorgung von Stellen. Beginn des neuen Kursus am 10. Oktober.
Harz 13. Dir. **Eyssel-Weidling.**

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule zu Halle a. S.

Friedrichstraße 24.

Vorschul-, Gymnasial- und Realschulabtheilungen. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Beginn des neuen Kursus am 18. Oktober, Morgens 8 Uhr. **Fr. Hütter. A. Zander.**

Braunschweiger Pädagogium (Gegründet 1893).

Vorbereit. f. alle Klassen einschl. **Maturum. Curse** für **Einj.-Freiwillige.** Von 7 Abiturienten best. 6. Auf je 7 Schüler 1 Lehrer. Gewissenh. stete Aufs. Mögl. Berücks. d. Einz. Sich. Förd. f. Zurückgebl. Gelegenh. Versäumtes einzuhol. Anerk. gute Pens. **Braunschweig,** Am hohen Thor 2. **Krüger,** dipl. Gymn.-Lehrer.

Unterricht Winter 1899/1900.

Kunstgeschichte.
Alterthum.
Mittelalter.
Deutsche und niederländische Kunst seit dem 15. Jahrhundert.
Die Kunst des 19. Jahrhunderts.
Meisterwerke der Kunst.

Litteraturgeschichte.
Deutsche Litteratur.
Litteratur des 19. Jahrhunderts.
Litteratur des Auslands.

Anmeldungen zu diesen Kursen nehme ich Wochentags von 2—3, Sonntags von 12—1 Uhr entgegen. **Dr. Agnes Gosche, Karlstr. 9, p.**

Weissnähschule von A. Richter, Harz 21, II.

Unterricht im **Wäschenähen und Zuschneiden** n. akad. Regeln f. d. **Erwerb und Selbstbedarf.** Arbeit ist mitzubr. Prosp. z. D. Eintr. jederzeit.

Haustelegraphen-Anlagen
empfiehlt unter langjähriger Garantie
F. May,
Königstr. 13.

Kostenanschläge gratis.

H. Bude's Restaurant
Leipzigstraße 36.

Morgen Sonnabend **Schlachte-Fest.** Früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends frische **Wurst u. Bratwurst-Essen. Bier ff.**
Es ladet Freunde und Nachbarn ganz ergebenst ein **D. O.**

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schul-Turnhalle (Olearius-straße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Hôtel und Restauration

Reilstr. 132. **„Kaiserhof"** Reilstr. 132.

Ecke der Blumenthal-Straße. — Nächste Nähe der **„Kaserne"** — Ecke der Blumenthal-Straße.

empfiehlt seine **elegant möblirten Zimmer,** sowie **Chambregarni-Wohnungen** zu sehr soliden Preisen; sowie einen **guten kräftigen Mittagstisch,** 3 Gänge im Abonnement 75 ₰.
Gut gepflegte Biere und eine reichhaltige Speisekarte.

Vorzüglich angelegte asphaltirte **heizbare Kegelbahn** mit freundlichem **Kegelzimmer** versehen, noch für einige Abende zu besetzen.
Ergebenst **E. Schulz.**

Reineck's Wein- u. Bierhaus

Mittelstr. 15. fr. Fr. Ehrenberg, Mittelstr. 15.

Austern.

Empfehle 10 Stück **Prima Austern** zu 1,75 Mk., sowie **alle Speisen der Saison.**
Dejeuners, Diners und Soupers zu jeder Tageszeit **in und außer dem Hause.**
Meine aufs Feinste eingerichteten
Wein-Salons sowie meinen **Saal**
zur Abhaltung von Familien- 2c. Festlichkeiten halte bestens empfohlen.
Gleichzeitig bringe ich mein im Parterre gelegenes
Bier-Restaurant,
in welchem **K. Münchner Kindl-Bräu** 4/10 29 ₰ und **Hallesches Actienbier** zum Ausschank gelangt, sowie **Roth- und Weiss-Weine** in Karaffen à 40 ₰, nebst eigens dazu eingeführten vorzüglichen **Weinhappen** à 50 ₰ in freundliche Erinnerung.
Achtungsvoll
Karl Reineck.

NB. Mein Saal ist noch einige Tage in der Woche frei.

Restaurant Brunnenschlösschen.

Französ. Billard. — Französ. Billard.

Meinen werthen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem vollständig renovirten Hause
Luckengasse 9
gegenüber der städtischen Ober-Realschule
obiges Restaurant eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen:
Hall. Aktienbier und Münchener Salvatorbräu
in nur prima Qualitäten.
Indem ich verspreche, für **nur gute Speisen und Getränke,** sowie **prompte Bedienung** bestens Sorge zu tragen, bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens und zeichne
Hochachtungsvoll
J. Weber.

Hôtel „Kaiser Wilhelm"

Bernburger Strasse 13.

Jeden Freitag

Fisch-Abend.

Karpfen blau mit Butter	à Portion	75 Pfg.
„ **polnisch**	„	75 „
Schlei blau mit Butter	„	75 „
„ **mit Dillsauce**	„	75 „
Aal blau mit Butter	„	75 „
„ **gebacken mit Remoulade**	„	75 „

Jeden Sonnabend
Stamm: Eisbein mit Sauerkraut und Erbsprée à Portion 75 Pfg.
Fritz Rahne.

Neu eröffnet.

Lieben Nachbarn, werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Grundstück **Dorothenstr. 13** ein **Restaurant** verbunden mit **Frühstückstube** eröffne. Lade hiermit vorläufig zu Sonnabend den 30. September zur **Einweihung** ein. Morgen Freitag Schlachtefest.
Robert Erbe.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.
Sonnabend den 30. Sept. Abends 8½ Uhr **Generalversammlung** im Eiskeller.
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle.

Freitag den 29. September
14. Vorst. im Passep.-Abonn. 2. Viertel
12. Abonn.-Vorst. Farbe **gelb.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Personen.

Faust	B. Heydrich.
Mephistopheles	C. Brandes.
Valentin, Soldat	F. Fanta.
Brander	A. Ammann.
Margarethe	Cl. Weiger.
Siebel	K. Herling.
Martha	O. Metzger.

Nach dem 2. u. 4. Akt längere Pausen.

Sonnabend den 30. Sept. 1899
Abends 7½ Uhr
15. Vorst. im Passep.-Abonn. 3. Viertel
13. Abonn.-Vorst. Farbe **weiß.**

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von W. v. Goethe.
Musik von L. van Beethoven.
Schülerbillets haben Giltigkeit.

Thalia-Theater.

Billets

zu der am 1. Oktober stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung (Première von: **Auf Strafurlaub**) sind **bereits** heute erhältlich u. zwar: im Theater-Bureau und in der Musikalienhdlg. des Herrn **Hothan** (Gr. Steinstraße 14).

Zur gefl. Notiz für Interessenten:
Inserate für den Zettel des **Thalia-Theaters** können keine Aufnahme mehr finden, da der zur Verfügung stehende **Inseratenraum** vollständig besetzt ist.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Die **Japanesen-Truppe Fukushima** (echte Personen), Bravour-Equilibristen, Jongleure, Malabaristen und Gymnastiker mit iforischen Spielen. **(Sensationell.) — The Elionah's,** Bravour-Gymnastiker und Leiter-Equilibristen. — Miß **Julia Karén,** Gymnastikerin am schwebenden Trapez und an römischen Ringen — Mehrs. **Arco** und **Riva,** Excentriker auf dem Kabeldraht. — Mr. **Jacques Nivens** mit seinen akrobatisch-gymnastischen **Wunder-Affen.** — Fräul. **Lina Goltz,** Original-Gesangs- und Kostüm-Soubrette. — Fräul. **Minna Felsing,** Lieder- und Operettensängerin. — Herr **Bernhard Marx,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Hermann Krüger's „Elektrisch-musikalische Sterne"** mit **neuen musikalischen Vorführungen.**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: **Fr. Wichle.**

Letzte Woche:

Gabriele Othon-Trio, Miss Kae, Chev. Alfonso — Crebs, Martin Frank — Hilmar — Tarsis Mary Werder, Elsa und Rudi Raab.

Fata Morgana
kommt.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 30. September 1899.
Erfurt (Stadtth.): Zwei glückliche Tage.
Leipzig (Neues Theater): Katharina Howard.
Leipzig (Altes Th.): Der Vogelhändler.
Magdeburg (Stadtth.): Das fünfte Rad.
Weimar (Hofth.): Feenhände.

Braschwitz.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Oktober findet zur
Kirmess
freundlichst ein **K. F. Landes.**

Mötzlich.

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 1. Oktober **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **L. Meye.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990928038/fragment/page=0004